

Liebe Freundinnen und Freunde des Zürcher Lehrhauses

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Verständlich, dass da immer wieder der Ruf nach sicheren Werten zu hören ist. Verständlich auch die Sehnsucht, zu den eigenen Wurzeln zurückzukehren. Wir sollten endlich wieder wissen, wer wir sind.

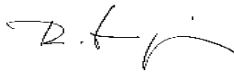
Aber die Rückkehr zu den eigenen Wurzeln kann ganz schön überraschend sein. Denn es kann sich zeigen, dass dies, was als Eigenes erfahren und erlebt wird, alles andere als etwas Eigenes ist. Wir alle sind Teil eines grossen Ganzen, und wir haben in vielfältiger Weise Teil an diesem Ganzen. Das ist gut so. Fatal wird es nur dann, wenn der eigene Teil als Ganzes betrachtet wird und wenn diese Weltsicht sich mit Macht durchsetzt. Dann werden die anderen zu Konkurrenten, gegen die man kämpfen muss. Umgekehrt kann aber die Erfahrung, Teil eines Ganzen zu sein, auf die eigenen Wurzeln verweisen, die ein Geschenk sind. Damit erlebe ich das Fremde im Eigenen, und das Eigene im Fremden.

Wir möchten, dass dies im Lehrhaus geschieht.

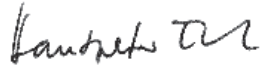
Herzlich Ihre



lic. phil. Michel Bollag



Dr. hc lic. phil. Rifa'at Lenzin



Dr. theol. Hanspeter Ernst

Wichtige Hinweise

Zur Kenntnisnahme

Kursanmeldungen sind verbindlich. Beachten Sie bitte, dass wir für alle Anmeldungen, die aus irgendwelchen Gründen nach Versand der Rechnung rückgängig gemacht werden, mindestens den Kursbeitrag von Fr. 30. – sowie Fr. 20. – Bearbeitungsgebühr respektive Fr. 50. – Bearbeitungsgebühr bei höheren Kurskosten erheben müssen. Erfolgt die Abmeldung nach Kursbeginn, gibt es keine Teilerstattung des Kursgeldes. Nur in Härtefällen und aufgrund eines schriftlichen Gesuches kann Ihnen das Kursgeld teilweise erlassen oder rückerstattet werden. Bezahlen Sie das Kursgeld erst, wenn Sie eine Rechnung erhalten haben. Da die Kurse nur dann durchgeführt werden, wenn eine genügende Zahl von Anmeldungen eingegangen ist, bitten wir Sie um eine möglichst frühzeitige Anmeldung. In der Regel gewähren wir bei Kurskosten ab Fr. 50. – Ermässigung für Studierende (50%) und AHV-BezügerInnen (20%) – bei der Anmeldung Kopie der Legi, resp. ID (nur NeukundInnen) beilegen. Für Reisen und Exkursionen können wir nur in Ausnahmefällen in Rücksprache mit dem Geschäftsführer eine Reduktion gewähren.

Verpflegung bei Tageskursen im Zürcher Lehrhaus

In der Regel wird bei Tageskursen eine Bestellung bei einem Pizza-Kurier organisiert. Natürlich kann die Verpflegung auch mitgebracht werden. (Geschirr und Besteck ist vorhanden.) Es besteht allerdings keine Kochmöglichkeit. Warme und kalte Getränke können im Haus gekauft werden.

Kurskosten

Es gibt Kurse, insbesondere Sprachkurse, bei denen eine Kontinuität nötig ist. Da wir diese Kurse auch bei der Unterschreitung der nötigen Zahl von Teilnehmenden in der Regel weiterführen, kann dies – nach Absprache mit den Betroffenen - einen höheren Preis zur Folge haben.

Anmeldeschluss

Die Durchführung eines Kurses ist abhängig von der Zahl der Teilnehmenden. In der Regel wird zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses entschieden, ob der Kurs durchgeführt werden kann oder nicht. Auch wenn eine Anmeldung nach Anmeldeschluss möglich ist, sollte es nicht die Regel sein.

Über Mittag

Leseseminar

Der iranische Religionssoziologe Ali Shariati (1933-1977) gilt als bedeutender islamischer Denker. Er war nicht nur beeinflusst von Jalaluddin al-Afghani und Muhammad Iqbal, sondern auch von Franz Fanon, Jean-Paul Sartre und Che Guevara. Shariati selbst sah sich als politisch-religiös geprägten Ideologen im Kontext der Befreiungskämpfe in der Dritten Welt. Auch als seine zahlreichen Bücher und Aufzeichnungen schon verboten waren, kursierten diese weiter im Iran. Er setzte sich darin kritisch mit der islamischen (speziell iranisch-shiitischen) Gesellschaft und den Folgen ihrer Verwestlichung auseinander. Shariati war im Vorfeld der islamischen Revolution im Iran ein vehementer Befürworter einer Ideologisierung der Religion.

Für Shariati besteht die Religion im Wesentlichen aus zwei Dingen: Aus Gerechtigkeit und Rechtleitung. Mit Rechtleitung ist der Kontakt zwischen Mensch und Gott gemeint, welcher als rein persönliche Beziehung zwischen dem Gläubigen und seinem Schöpfer verstanden wird. Die Gerechtigkeit wiederum wird als soziale Gerechtigkeit verstanden. Shariati ist bestrebt, diese beiden Dimensionen der Religion neu zu beleben. Sein Programm bezeichnet er als «Nezam-e tauhid» (System der Einzigkeit / Einheit) und versteht darunter ein System von Werten, d.h. Geboten und Verboten, weil eine Religion in der Lage sein muss, auf alle Fragen eine Antwort zu geben. Obschon Shariati wieder etwas aus dem Blickfeld verschwunden ist, sind seine Thesen gerade angesichts der Ereignisse in der Arabischen Welt heute wieder brandaktuell.

Interessiert? Dann kommen Sie am 31. Oktober von 12.00 – 14.00 Uhr ins Zürcher Lehrhaus an den gedeckten Tisch. Mit einer Anmeldung erleichtern Sie uns die Planung. Wir werden uns nach einer einfachen Mahlzeit mit einem Text von Ali Shariati zu «Humanity and Islam» befassen. Rifa'at Lenzin wird Sie ins Thema und den Text einführen. Und dann ist viel Raum für den gemeinsamen Austausch.

Auf unserer Webseite: www.lehrhaus.ch finden Sie zu gegebener Zeit weitere Informationen und können den Artikel sowie ein Abstract in Deutsch per Mail bestellen.

Kurse September 2012 – Februar 2013

Kurse

1. Leben aus der Tora. Die Wochenabschnitte (Richard Breslauer, 28. August – 29. Januar)
2. Das Buch Josua. Hebräischlektüre (Michel Bollag, 3. September – 4. Februar)
3. Gerechter Lohn. Mit Emmanuel Lévinas den Talmud lesen (Traktat Baba Mezia 83a-83b) (Michel Bollag, 7. September – 7. Dezember)
4. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre (Eva Keller, 3. Oktober – 6. Februar)
5. Das Evangelium nach Lukas. Fortlaufende Lektüre (Hanspeter Ernst, 4. Oktober – 13. Dezember)
6. «Islamische Kunst» und «Bilderverbot». Ausgewählte Beispiele aus Architektur und Malerei (Elika Palenzona-Djalili, 15. Oktober – 14. November)
7. «Die ganze Erde ist von Seiner Herrlichkeit erfüllt». Zum Wiedererblühen des Chassidismus (Raphael Pifko, 12. – 26. November)
8. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre für Fortgeschrittene (Hannah Liron, 12. November und 3. Dezember)
9. «Ich will deinen Namen preisen immer und ewig». Der jüdische Gottesdienst (Michel Bollag, 14. und 17. November)
10. Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Leseclub. Ein Roman von David Grossman (Tal Orlandi-Lavi, 16. – 30. November)
11. Gedichte wie Gebete. Moderne hebräische Literatur (Hannah Liron, 26. November und 17. Dezember)
12. «Haymatloz». Emigranten in der Türkei (Martin Dreyfus, 7. Januar – 4. Februar)
13. Ich weiss etwas, was du nicht glaubst. Erziehung im interreligiösen Kontext (Heinz-Stefan Herzka, 15. und 29. Januar)
14. Der Prophet ^(sas) sagte: «...». Einführung Überlieferung und Wissenschaft der Hadith (Rifa'at Lenzin, 22. Januar und 5. Februar)

Tagungen

15. «Denn seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde». Der Prophet Jesaja: 2. Teil (Tovia Ben-Chorin, 10. September)
16. Arabische Kalligrafie. Eine Einführung in das Schriftenhandwerk (Daniel Reichenbach, 28. Oktober)
17. Entlarvung der Idole. Erich Fromms Kritik an Gesellschaft und Religion (Martin Brassler, 29. Oktober)
18. Nie wieder! – Schon wieder. Erinnerung und Versöhnung (31. Oktober)
19. Der Ewige, der Herr, Allah. Gottesnamen im Judentum, Christentum und Islam (Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin, 5. November)
20. Der innere Weg zu Gott im Islam. Islamische Mystik (Fateme Rahmati, 11. November)
21. Arabische Kalligrafie: Fortsetzungskurs. Die Suche nach dem harmonischen Schriftbild (Daniel Reichenbach, 25. November)
22. Die faszinierende Geschichte des Korans. Historisch-kritische Zugänge zum heiligen Buch der Muslime (Michael Marx, 26. November)
23. Zeichnen, erzählen ... reden von Gott. Zur Entstehung eines Buches (Hanspeter Ernst, 2. Dezember)
24. Wenn Gewalt Recht schafft (4. Dezember)
25. «Jüdische Meditation». Workshop (Gabriel Strenger, 9. Dezember)
26. «Der Ewige wird brüllen vom Zion». Der Prophet Amos. Hebräischwoche (Michel Bollag, Elisabeth Wyss, 20. – 25. Januar)
27. Mose b. Maimon – Arzt, Philosoph und Oberhaupt der Juden. Ein jüdischer, muslimischer und christlicher Denker in einem (Stefan Schreiner, 28. Januar)

Exkursionen, Reisen

28. Auf den Spuren literarischer Emigrantinnen und Emigranten durch Zürich.
Literarischer Stadtrundgang (Martin Dreyfus, 2. September)
29. Zeugnisse jüdischen Lebens. Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen am
«Friesenberg» (Ralph Weingarten, 6. September)
30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich (Michel Bollag, Ralph Weingarten,
12. September)
31. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang (Rifa'at Lenzin, 14. September)
32. Religionen in Zürich. Stadtrundgang (Ralph Weingarten, 19. September)
33. Von Aschera bis Maria. Besuch im Museum Bibel + Orient und der Kathedrale von
Fribourg (Othmar Keel, Rifa'at Lenzin, 12. Oktober)
34. Berlin – jüdisch, christlich, muslimisch. Eine Studienreise in Zusammenarbeit mit
der Fachstelle Weiterbildung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn (Michel
Bollag, Hermann Kocher, Rifa'at Lenzin, 14. – 19. April)

Sprachkurse

35. Grundkurs Bibelhebräisch. 3. Semester (Eva Keller, 25. Oktober – 7. Februar)
36. Grundkurs Iwrit. 1. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 22. Oktober – 4. Februar)
37. Grundkurs Iwrit. 3. Semester (Tal Orlandi-Lavi, 24. Oktober – 6. Februar)
38. Grundkurs Iwrit. 5. Semester (Shoshana Grünenfelder, 24. Oktober – 6. Februar)
39. Iwrit für Fortgeschrittene I. Aufbaukurs (Shoshana Grünenfelder,
22. Oktober – 4. Februar)
40. Iwrit für Fortgeschrittene II. Fortsetzungskurs (Shoshana Grünenfelder,
23. Oktober – 5. Februar)
41. Grundkurs Hocharabisch. 1. Semester (Marianne Chenou, 1. November – 7. Februar)
42. Die Anekdoten des Spassmachers Djuha. Hocharabisch Aufbau- und Lektürekurs
(Marianne Chenou, 1. November – 7. Februar)

Kurs 1

Leben aus der Tora

Die Wochenabschnitte

Im Synagogengottesdienst am Schabbat wird die Tora als fortlaufender Text vorgelesen. Entsprechend der Wochen des jüdischen Jahres haben die Rabbinen den biblischen Text im 3. Jh. n. Chr. in 54 Abschnitte eingeteilt. Daher wird eine Parascha im Deutschen auch Wochenabschnitt genannt. Der Zyklus der Tora-Lesungen endet und beginnt an Simchat Tora (Fest der Freude an der Tora).

Das am Schabbat aus der Tora Vorgetragene wird traditionell in den Synagogen während des Gottesdienstes oder im Rahmen von Lehrvorträgen vertieft und häufig auch im Kreis der Familie nochmals aufgenommen und diskutiert. Der alte biblische Stoff und das konkrete Leben kommen auf diese Art in jeder Generation von neuem in einen intensiven Dialog.

Der Kurs bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr biblisches Wissen aufzufrischen und es zugleich anhand von klassischen und modernen Kommentaren jüdischer Gelehrter zu vertiefen. Der Referent geht auch auf die verschiedenen kulturellen Einflüsse ein, die sowohl im Text der Tora als auch in den Kommentaren vorhanden sind.

Leitung	Richard Breslauer
Daten	Dienstag, 28. August, 11. September, 30. Oktober, 20. November, 4. Dezember, 8., 29. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	10. August

Kurs 2

Das Buch Josua

Hebräischlektüre

Das Josuabuch erzählt die Eroberung des verheissenen Landes durch die Israeliten unter der Führung Josuas und die Verteilung des Landes an die Stämme. In keinem anderen Buch der hebräischen Bibel ist so häufig von Kriegen, Gewalttaten und von der Vernichtung von Menschen und Tieren die Rede. Wen wundert's, dass dieses Buch polarisiert: die Einen lesen es als politisches Programm, das bis heute aktuell sein soll, für die Anderen dient es als Beweis dafür, dass der Eine Gott des Alten Testaments ein grausamer ist.

Anhand der genauen Lektüre des Originaltextes auf Hebräisch und Deutsch wird jenseits vorgefasster Meinungen nach der theologischen Botschaft des Buches gesucht. Rabbinische und bibelwissenschaftliche Kommentare werden beigezogen.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular), sowie die Bereitschaft, Texte zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Montag, 3., 24. September, 12. November, 3., 10. Dezember, 14. Januar, 4. Februar
Zeit	15.30 – 17.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	17. August

Kurs 3

Gerechter Lohn

Mit Emmanuel Lévinas den Talmud lesen (Traktat Baba Mezia 83a-83b)

Ein Jahr nach der Studentenbewegung von 1968 befasste sich das Colloque des intellectuels juifs de langue française mit der Frage des Verhältnisses des Judentums zur Revolution. In seiner kommentierten Talmudlektüre, die Emmanuel Lévinas traditionellerweise an diesem Anlass hielt, thematisierte der Philosoph Fragen, die mehr als vierzig Jahre danach aktueller denn je sind. Ausgehend von einem Talmudtext, der darüber debattiert, welche Leistungen der Arbeitgeber seinen Angestellten schuldet, reflektiert Lévinas Themen, die uns spätestens seit Beginn der Banken- und Finanzkrise bewegen. Wie kann der Determinismus des Ökonomischen überwunden werden? Was geschieht mit der Menschenwürde in einer neoliberalen Wirtschaftsordnung, die eine Freiheit ohne Gesetz propagiert? Wie kann ein gerechtes Recht auch in einer traditionslosen Gesellschaft durchgesetzt werden, die gesichts- und geschichtslos zu werden droht? Auf diese Fragen werden anhand des Traktats Baba Mezia 83a-83b sowie des Kommentars von Lévinas (auf Deutsch) Antworten gesucht, erläutert und diskutiert.

Voraussetzung: Bereitschaft, sich geduldig auf Texte einzulassen.

Methode: Vorbereitende Lektüre in Zweiergruppen (Chewruta / Lehrhausmethode), Lehrvortrag, Gespräch. Der Grundlagentext wird mit der Kursrechnung zugesandt.

Leitung	Michel Bollag
Daten	Freitag, 7. September, 5. Oktober, 9. November, 7. Dezember
Zeit	9.30 – 12.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	24. August

Kurs 4

Das Buch Jesaja

Hebräischlektüre

Die Visionen Jesajas, seine Kult- und Sozialkritik, aber auch die prägnanten Verheissungen und Trostworte fordern immer wieder zur Auseinandersetzung mit diesem Propheten heraus. Schon im Buch selbst sind Spuren davon festzustellen, denn wesentliche Teile stammen von späteren Autoren, die die Worte Jesajas für ihre eigene Zeit fruchtbar machten. In Judentum und Christentum wird reichlich daraus gelesen und zitiert.

Das Kursziel ist die Fähigkeit, den biblischen Text in der Originalsprache zu lesen und zu übersetzen und sich auch inhaltlich damit auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden bestimmen die Geschwindigkeit der Lektüre und entscheiden, welche Textpassagen vertieft angeschaut werden sollen.

Hebräischkenntnisse (lesen und elementares Vokabular) sowie die Bereitschaft, Texte unter Beizug von Hilfsmitteln zu übersetzen, werden vorausgesetzt.

Leitung	Eva Keller
Daten	Mittwoch, 3. Oktober, 7. November, 5. Dezember, 9. Januar, 6. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	14. September

Kurs 5

Das Evangelium nach Lukas

Fortlaufende Lektüre

Die Evangelien sind Grunddokumente des christlichen Glaubens. Sie sind aber auch Weltliteratur. Wer etwas über die Ursprünge des Christentums erfahren will, kommt um deren Kenntnis nicht herum.

In diesem Kurs wird das Lukas Evangelium (ab Kapitel 1) kontinuierlich gelesen. Hintergründe werden geklärt, wo dies nötig ist und von den Teilnehmenden gewünscht wird. Die Teilnehmenden bestimmen Geschwindigkeit der Lektüre, und sie entscheiden, ob ein Sachverhalt vertiefter angegangen werden soll.

Der Kurs ist ein Einführungskurs. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Er eignet sich für Christen und Christinnen, die ihre eigenen Quellen kennen lernen wollen ebenso wie für Angehörige einer anderen Religion, welche etwas mehr über das Christentum erfahren möchten. Er ist auch ideal für NeueinsteigerInnen, die einmal wenigstens ein ganzes Evangelium vom Beginn bis zum Ende durchgelesen haben möchten. Eine lebendige und oft auch überraschend neue und fruchtbare Auseinandersetzung mit dem Evangelium kann möglich werden, weil Menschen mit verschiedener kultureller und religiöser Prägung sich zu gemeinsamer Lektüre zusammenfinden.

Leitung	Hanspeter Ernst
Daten	Donnerstag, 4., 18. Oktober, 15., 29. November, 6., 13. Dezember
Zeit	14.30 – 16.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 180. –
Anmeldeschluss	21. September

Kurs 6

«Islamische Kunst» und «Bilderverbot»

Ausgewählte Beispiele aus Architektur und Malerei

Als sich im 7. Jahrhundert die neu verkündete Religion des Islam sehr schnell von der Arabischen Halbinsel her auf die umliegenden Gegenden ausbreitete, stiess sie auf Regionen mit alten Kulturen. Die regionalen Zivilisationen der Spätantike sowie die Traditionen des Vorderen Orients beeinflussten einerseits die neue Glaubensrichtung. Andererseits entwickelte sie sich zugleich weiter in neue Richtungen, die regional unterschiedlich aussahen, aber grundlegend gemeinsame Züge aufwiesen. Die Gegenstände und die materielle Kultur dieser Regionen kennen wir im Westen als «Islamische Kunst». Während sakrale Bauten bis heute keine figürliche Darstellungen aufweisen, entwickelte sich die Buchmalerei zu einer ästhetischen Betätigung, die im Iran und in Indien ihren grossartigen Höhepunkt erreicht.

Im Kurs wird versucht, den Begriff «Bilderverbot» zu klären. Es wird untersucht, ob die Religion selbst ein Verbot von Bildern verhängt. In der Malerei lassen sich viele Einflüsse aus Fernost auf der einen und dem Abendland auf der anderen Seite nachweisen. Ihnen wird anhand von ausgewählten Beispielen nachgespürt. Weiter wird nach den Grundbedingungen für die islamische Bauten und den Eigenschaften einer Moschee als Stätte des Gottesdienstes gefragt.

Den letzten Abend des Kurses bildet eine Führung durch die islamische Sammlung des Museums Rietberg.

Leitung	Elika Djalili (Palenzona)
Daten	Montag, 15., 29. Oktober Mittwoch, 14. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus Museum Rietberg (14. November)
Kosten	Fr. 100. – (exkl. Eintritt Rietbergmuseum)
Anmeldeschluss	28. September

Kurs 7

«Die ganze Erde ist von Seiner Herrlichkeit erfüllt»

Zum Wiedererblühen des Chassidismus

Viele Menschen kennen den ostjüdischen Chassidismus, eine mystische Bewegung, die im 18. Jahrhundert entstand, durch die Geschichten, wie sie Martin Buber, Elie Wiesel und andere nacherzählt haben. Manche denken dabei an fröhliche, singende und tanzende bärtige Juden in den untergegangenen Gemeinden Osteuropas oder heute in Amerika, Israel und Europa.

Weniger bekannt sind die tiefsinnigen philosophischen und theologischen Lehren des Chassidismus. Über die Zaddikim (Gerechten) werden nicht nur Geschichten erzählt, sie selbst haben auch Bücher und Predigten hinterlassen, die zur mystischen Tradition des Judentums gehören.

Gewisse theologische Impulse, wie die Allgegenwart Gottes, der Determinismus oder die akute messianische Erwartung, strahlen in den letzten Jahren weit über die ultra-orthodoxen Herkunftsmilieus des Chassidismus hinaus.

Im Kurs wird nach den Hintergründen für die gegenwärtige Faszination gefragt, die der Chassidismus ausübt.

Leitung	Raphael Pifko
Daten	Montag, 12., 19., 26. November
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	26. Oktober

Kurs 8

Die Psalmen als Dichtung

Hebräischlektüre für Fortgeschrittene

Die 150 Tehilim (Lobpreisungen) gehören zu den Meisterwerken der religiösen Literatur. Menschen bringen darin ihre Verzweiflung und ihre Hoffnung, ihre Liebe und ihren Zorn, ihre Trauer und ihre Freude zur Sprache.

Ziele der Psalmenlektüre in der Originalsprache sind die kontinuierliche Verbesserung der Hebräischkenntnisse und die Entdeckung der sprachlichen und literarischen Mittel, mit denen die Psalmisten, die etwa zwischen dem 4. und 2. Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung schrieben, ihre Anliegen zum Tragen brachten.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 12. November und 3. Dezember
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	26. Oktober

Kurs 9

«Ich will deinen Namen preisen immer und ewig»

Der jüdische Gottesdienst

Beten ist für einen gläubigen Menschen nicht nur Ausdruck eines Bedürfnisses, sondern auch dessen, was er glaubt.

In der jüdischen Religion entspricht der öffentliche Gottesdienst in der Synagoge der Erfüllung einer religiösen Vorschrift. Die Vorschrift hält das Bewusstsein wach für das, was jenseits unserer unmittelbaren gegenwärtigen Interessen liegt. Der Gottesdienst hält durch das Erinnern einer Vergangenheit, in der Gott das jüdische Volk von der Unterdrückung Ägyptens befreit hat, eine Zukunft jenseits von diktierten Zwängen (Sachzwängen) offen.

Der Kurs gibt Einblick in Struktur, Inhalt und Ablauf des jüdischen Gottesdienstes durch eine theoretische Einführung und die Teilnahme an einem Schabbatgottesdienst. Für letztere ist die Teilnahme an der Einführung Bedingung. (Zeit und Ort werden am 14. November bekanntgegeben.)

Leitung	Michel Bollag
Daten	Mittwoch, 14. November Samstag, 17. November (Schabbatgottesdienst)
Zeit	13.30 – 17.00 Uhr (14. November)
Ort	Zürcher Lehrhaus (14. November)
Kosten	Fr. 85. –
Anmeldeschluss	26. Oktober

Kurs 10

Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Leseclub

Ein Roman von David Grossman

David Grossmann hat einen Roman über die Angst der Mütter geschrieben. Lange Zeit hatte ich selber Angst, dieses Buch in die Hand zu nehmen. Jetzt tat ich es und es hat sich gelohnt. Es ist eine mutige, nicht schonende aber mit Liebe beschriebene Reise in das Innere der israelischen Gesellschaft. Nach dem man diesen Roman gelesen hat, ist man ein wenig ein anderer / eine andere geworden.

Im Club wird das zuletzt von Anne Birkenauer auf Deutsch übersetzte Buch besprochen werden.

Zum Club gehört: eine kurze Einführung in das Werk; gemeinsames Lesen von Textabschnitten; Austausch von persönlichen Eindrücken, Gedanken und Fragen; Vergleiche zwischen Original und Übersetzung (der Club wird in Deutsch geführt). Das Lesen des Buches vor dem Kurs ist von (grossem) Vorteil.

Literaturangabe: David Grossman, Eine Frau flieht vor einer Nachricht. Roman, aus dem Hebräischen übersetzt von Anne Birkenauer, Carl Hanser Verlag, München 2009. (ISBN: 978-3-446-23397-3)

Leitung	Tal Orlandi-Lavi
Daten	Freitag, 16., 23., 30. November
Zeit	14.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	2. November

Kurs 11

Gedichte wie Gebete

Moderne hebräische Literatur

Beten bedeutet bitten, loben danken, reden, Gespräche mit einem Anderen führen und damit aus der Einsamkeit des Ichs ausbrechen.

Moderne israelische Dichterinnen und Dichter wie Rachel, Lea Goldberg, Zelda, Yehuda Amichai, Dalia Rabikowitz und Natan Zach drücken ihre Wünsche und Sorgen um alltägliche, allgemeinemenschliche Anliegen, um Privates und Kollektives, um das Land und sein Schicksal aus. Sie kommunizieren mit der Gemeinschaft, aber auch mit alten und neuen Traditionen, mit der hebräischen Literatur aller Zeiten, insbesondere der Bibel und der Liturgie.

Im Kurs werden ausgewählte Texte gelesen. Er richtet sich an Menschen, die Freude an der hebräischen Sprache und Literatur haben.

Hebräischkenntnisse sind erforderlich.

Leitung	Hannah Liron
Daten	Montag, 26. November und 17. Dezember
Zeit	10.00 – 16.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 200. –
Anmeldeschluss	26. Oktober

Kurs 12

«Haymatloz»

Emigranten in der Türkei

Zumindest bis in die Jahre nach dem Tode des Staatsgründers Mustafa Kemal Atatürk (1938) war mit der Türkei in den dreissiger Jahren des 20. Jahrhunderts ein Land zum Einwanderungsland für (jüdische) Flüchtlinge und Emigranten aus dem Deutschen Reich geworden, welches, wenn auch Republik, der Religion des Islam eng verbunden blieb.

In diesem Kurs soll einerseits den Beweggründen der Emigranten, die (oft über die Schweiz) nach der Türkei kamen, andererseits den wechselhaften Einflüssen nachgegangen werden, die diesen «Austausch» bis in die Gegenwart hinein geprägt haben. Als Beispiele dienen an die Universitäten eingeladene, in ihrer Zeit und ihre Zeit prägende Wissenschaftler wie Fritz Neumark oder Alexander Rüstow, bildende Künstlern wie Rudolf Belling, die «Theatermänner» Carl Ebert und George Tabori, der (ehemalige) Berliner Stadtbaurat Martin Wagner, der Architekt Bruno Taut und der Komponist Paul Hindemith, aber auch so «gegensätzliche» Politiker wie Franz von Papen und Ernst Reuter.

Leitung	Martin Dreyfus
Daten	Montag, 7., 21. Januar, 4. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 100. –
Anmeldeschluss	21. Dezember

Kurs 13

Ich weiss etwas, was du nicht glaubst

Erziehung im interreligiösen Kontext

Kinder benötigen Rituale und Werte, an denen sie sich orientieren können. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, nach und nach ihre Ethik und ihr Welt- und Menschenbild aufzubauen und als Erwachsene ihre Lebensform und religiösen Bindungen zu wählen. Welchen Anforderungen begegnen Eltern und Erzieher in unserer pluralistischen Gesellschaft, wenn sie unterschiedliche religiöse Einstellungen und Wurzeln haben? Wie können sie die Kinder hilfreich unterstützen?

Mit diesen Fragen befasst sich der Kurs, der sich vorwiegend an Eltern, aber auch an Lehrpersonen oder Grosseltern richtet. Er wird auf den Erfahrungen der Teilnehmenden und dem gemeinsamen Gespräch unter Leitung des Dozenten aufbauen, der seine berufliche und persönliche Erfahrung einbringen wird.

Leitung	Heinz-Stefan Herzka
Daten	Dienstag, 15. und 29. Januar
Zeit	20.00 – 22.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	21. Dezember

Kurs 14

Der Prophet^(sas) sagte: «...»

Einführung Überlieferung und Wissenschaft der Hadīth

XY berichtete, ... dass der Prophet sagte: «...», so beginnen die meisten Hadīth-Überlieferungen. Es handelt sich dabei um Berichte über das, was der Prophet Muhammad zu einer bestimmten Zeit anlässlich einer bestimmten Gelegenheit gesagt hat (oder gesagt haben soll). Diese Propheten-Überlieferung bildet zusammen mit dem Koran die wichtigste Quelle des Islam. Aus diesen beiden Quellen wurde ein umfassender Verhaltenskodex abgeleitet, der Richtlinien und Vorschriften für die Muslime in religiöser, sozialer, gesellschaftlicher, kommerzieller, militärischer, juristischer und strafrechtlicher Hinsicht enthält. Die Bedeutung der Hadith-Überlieferung für das Verständnis des Islams kann deshalb nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Warum das so ist, was gesammelt wurde, wann und wie die kanonischen Sammlungen entstanden sind und welche Relevanz die Hadīth-Überlieferung für Muslime von heute hat soll an zwei Abendveranstaltungen dargestellt werden.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Datum	Dienstag, 22. Januar und 5. Februar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 70. –
Anmeldeschluss	4. Januar

Kurs 15

«Denn seht, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde»

Das Buch Jesaja: 2. Teil

Die Kapitel 40 – 66 des Buches Jesaja unterscheiden sich sprachlich und inhaltlich vom 1. Teil. Bereits im 12. Jahrhundert schrieb sie der jüdische Bibelkommentator Abraham Ibn Esra einem unbekanntem Propheten zu, der zur Zeit der Rückkehr jüdischer Gefangener aus dem babylonischen Exil 536 v. Chr. lebte. Der Prophet bezieht sich auf ein Edikt des persischen Königs Kyros, der Babylonien besiegt und den Juden erlaubt hatte, nach Judäa zurückzukehren. Der Prophet nannte ihn Messias, gesalbter Gottes, denn seiner Meinung nach war es nur dank Gottes Fügung, dass der persische König Kyros den Thron bestiegen hatte und eine Politik der Völkerbefreiung führte.

Vom Messias und einer messianische Endzeit handelt auch der Schluss des Buches, wo der Prophet von einem neuen Himmel und einer neuen Erde spricht. Hier geht es um die Frage nach Bedeutung und Stellenwert prophetischer Zukunftsvisionen in verschiedenen historischen Kontexten.

Thema der Tagung ist dem entsprechend die messianische Hoffnung. Sie wird nach christlichem Verständnis in den Gottesknecht Liedern (Kapitel 42; 49; 50; 52,6-53) angesprochen. Es stellt sich die Frage, wie und weshalb man diese Texte anders lesen kann und in der jüdischen Tradition auch anders liest. Sind diese Fragen geklärt, lässt sich weiterfragen, was von den unterschiedlichen Interpretationen bezüglich des jüdisch-christlichen Verhältnisses gelernt werden kann.

Leitung	Tovia Ben-Chorin
Datum	Montag, 10. September
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	24. August

Kurs 16

Arabische Kalligrafie

Eine Einführung in das Schriftenhandwerk

Dass die Schriftkünstler den kostbaren Inhalt eines Textes in schönst möglicher Form dargestellt und damit die Kunst der Kalligrafie angetrieben haben, ist vielen von uns bekannt. Dem Betrachter einer arabischen Zeile fällt die Exaktheit und Disziplin ins Auge. Er verspürt darin einen enormen Erfahrungsschatz an ästhetischen Regeln, die im arabischen Alphabet verborgen sind. Erst durch das intensive Studium der Schrift lässt sich die kollektive Erkenntnis alter Schreibkünstler nachempfinden.

Bei dieser Einführung können die TeilnehmerInnen die kalligrafischen Linien selbst erkunden, indem sie die Rohrfeder mit Tinte benetzen und zum ersten Element ansetzen. Sie schulen ihr Augenmass und empfinden ruhige Rhythmen im Schreibfluss, sie erleben meditative Momente, während sie einen Buchstaben oder ein Wort vollenden. Sie bekommen praktische Tipps, untermauert mit Hintergrundinformationen und gestalterischen Anregungen.

Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 28. Oktober
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	12. Oktober

Kurs 17

Entlarvung der Idole

Erich Fromms Kritik an Gesellschaft und Religion

«Die radikale Kritik der Gesellschaft und der Religion hat eine religiöse Funktion; sie ist die Entlarvung der Idole und damit die Bedingung echter Religiosität.» Mit dieser These blickt Erich Fromm (1900 – 1980) auch auf seinen eigenen Denkweg zurück. Dieser Weg begann in einer gläubigen jüdischen Familie in Frankfurt und führte über den Zionismus, die Psychoanalyse und den Marxismus zu einer bis heute nachwirkenden kritischen Sicht auf viele gesellschaftliche Entwicklungen. Worum geht es Erich Fromm dabei? Was kritisiert er genau? Wie aktuell ist seine berühmte Unterscheidung von Haben und Sein für die Gesellschaft und insbesondere für das religiöse Leben heute noch? Im Kurs werden diese Fragen durch einführende Theorie-Impulse und durch Textlektüre behandelt.

Leitung	Martin Brassler
Datum	Montag, 29. Oktober
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	12. Oktober

Kurs 18

Bosnien so fern – so nah

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Paulus Akademie, dem Kulturhaus Helferei und der Bosnischen Gemeinschaft Zürich

Nie wieder! – Schon wieder? Erinnerung und Versöhnung

Nach dem Entsetzen über die jenseits der Vorstellung liegenden Gräueltaten, die während des Zweiten Weltkrieges systematisch zur Eliminierung von Juden, Sinti und Roma, Behinderten und Homosexuellen verübt wurden, hat sich vor allem seit Ende der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts die Erkenntnis durchgesetzt, dass an diese Verbrechen erinnert werden muss, damit sie sich nicht wiederholen. Dennoch gab es den Genozid in Ruanda, dann in Europa Srebrenica. Dieser Umstand wirft Fragen auf: Wenn Erinnerung verhindern soll, warum hat sie es nicht getan? Ist das Vergessen eine bessere Lösung, zumal in der Antike das Vergessen nach Kriegen zum Bestandteil von Friedensverträgen gehörte? Könnte es sein, dass die «Erinnerungswelle» genau das fördert, was sie zu verhindern sucht – ja sogar, dass man die Probleme allererst erzeugt, damit man sie bekämpfen kann? Umgekehrt: Wie müsste Erinnerung beschaffen sein, welches müssten ihre Gefässe sein, damit sie zu einem lebensfördernden Element werden könnte? Wie müsste Erinnerungsarbeit aussehen, damit sie nicht nur Betroffenheit auslöst – die dann sehr schnell in ihr Gegenteil umkippt? Solche Fragen stehen im Zentrum der Veranstaltung.

Detailprospekt erhältlich (ca. ab Mitte August).

ReferentInnen	Jürgen Wertheimer (angefragt), Ahmet Alibasic (angefragt), Majda Hasecic (angefragt), Senad Kusur (angefragt)
Datum	Mittwoch, 31. Oktober
Zeit	18.30 – 21.00 Uhr
Ort	Paulus Akademie
Kosten	Fr. 80. – (inkl. Imbiss)
Auskunft und Anmeldung	Paulus-Akademie Zürich, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, 043 336 70 30, info@paulus-akademie.ch
Anmeldeschluss	19. Oktober

Kurs 19

Der Ewige, der Herr, Allah

Gottesnamen im Judentum, Christentum und Islam

Der aus vier Buchstaben bestehende Gottesname ist in der hebräischen Bibel und in der jüdischen Liturgie der Eigenname Gottes. Gott teilte ihn Mose mit, als er sich ihm im Dornbusch offenbarte als derjenige, der den Schrei seines Volkes hört und es aus der Versklavung Ägyptens befreit. Gemäss der jüdischen Tradition darf sein Name nicht ausgesprochen werden. Christlich hat dies eine andere Wende genommen.

Der Name Alläh, mit dem die Muslime Gott ansprechen, dient als Eigenname.

Aber: Weshalb hat Gott verschiedene Namen? Muss er überhaupt einen Namen haben?

Wie steht es mit den Namen Gottes in den christlichen Bibelübersetzungen von der Septuaginta bis zur Bibel in Gerechter Sprache? Was ist der Ursprung der biblischen Gottesnamen? Und: Ist Allah derselbe Gott wie der Gott der Bibel?

Ziel des Kurses ist es, im Dialog über eine grundsätzliche theologische Frage nachzudenken und die Fähigkeit zu stärken, Metaphern religiöser Sprache im heutigen Kontext zu lesen.

Leitung	Michel Bollag, Hanspeter Ernst, Rifa'at Lenzin
Datum	Montag, 5. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	19. Oktober

Kurs 20

Der innere Weg zu Gott im Islam

Islamische Mystik

Die Nähe zu Gott als das absolut Vollkommene ist das höchste Ziel jedes Mystikers jeglicher Offenbarungsreligion. Die islamische Mystik ist im weitesten Sinne die Suche nach Gott mit dem Ziel, Gott als die letzte Wirklichkeit zu erfahren. Diese Erfahrungen vermitteln uns die Mystiker durch ihre Schriften, die uns wie ein wertvoller Schatz vorliegen.

Anhand ausgewählter Schriften berühmter Mystiker und Denker der islamischen Welt wie Ibn Arabi (1165-1240), Dschalal ad-Din Rumi (1207-1273) und Avicenna (980-1037), die einen grossen Einfluss auf spätere spirituelle und philosophische Entwicklungen hatten, ermöglicht dieses Seminar, einen tiefen Einblick in die spirituelle Welt der islamischen Mystik zu gewinnen.

Leitung	Fateme Rahmati
Datum	Sonntag, 11. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	26. Oktober

Kurs 21

Arabische Kalligrafie: Fortsetzungskurs

Die Suche nach dem harmonischen Schriftbild

Den Ausgangspunkt bildet die «Naskhi-Schrift». Anfangs wird mit Schriftübungen Gelerntes aufgewärmt, indem einzelne Buchstaben und Verbindungen ergänzt, repetiert oder genauer unter die Lupe genommen werden. Das visuelle Gleichgewicht im Schriftbild wird durch die Harmonie zwischen den diakritischen Zeichen, Buchstaben, Ligaturen und Wörtern wahrgenommen.

Wie ist dies zu erreichen? Welche Regeln stecken in den Ligaturen und wie werden diese angewendet? Was bewirkt der Einsatz von Vokalisationszeichen, wird dadurch die Schrift besser lesbar? Wie nimmt der Betrachter, die Betrachterin Schmuckelemente wahr? Verhelfen alle diese Elemente der Harmonie im Schriftbild?

Durch viel Schreib-Praxis, ergänzt mit zahlreichen Hintergrundinformationen, erhalten die Teilnehmenden einen fundierten Einblick in die Kultur des arabischen Alphabets, welcher ihren gestalterischen Interessen Anregungen bietet.

Teilnahme an einem Einführungskurs wird vorausgesetzt. Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Daniel Reichenbach
Datum	Sonntag, 25. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 175. – (inkl. Material und Kursunterlagen)
Anmeldeschluss	9. November

Kurs 22

Die faszinierende Geschichte des Korans

Zugänge zum heiligen Buch der Muslime

Der Koran, die Heilige Schrift der Muslime ist gemäss der religiösen Tradition des Islams Wort Gottes, dass er durch den Engel J'ibril an den Propheten Muhammad offenbart hat. Forscher der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Potsdam haben sich in einem langfristig angelegten Projekt die Frage gestellt, in welcher Art und in welchem kulturellen Milieu der Koran entstanden ist und welche spätantiken, jüdischen und christlichen Einflüsse er aufgenommen hat. Ihre Erkenntnisse verdanken sich u.a. archäologischen Befunden, vergleichenden Studien verschiedener ausserkoranischer literarischer Quellen, sowie der genauen Analyse des Aufbaus und der chronologischen Reihenfolge der Suren. Damit kommen sie einem Verständnis des Korans auf die Spur, das gängige Klischees überwindet und uns ein faszinierendes Bild des frühen Islams vermittelt.

Die Tagung richtet sich an TheologInnen, PfarrerInnen, LehrerInnen und alle, die sich grundlegend mit der islamischen Religion und Kultur auseinandersetzen möchten, um sie besser zu verstehen.

Leitung	Michael Marx
Datum	Montag, 26. November
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 170. –
Anmeldeschluss	9. November

Kurs 23

Zeichnen, erzählen ... reden von Gott

Zur Entstehung eines Buches

Wie viele Kinderbücher werden produziert, die in irgendeiner Art und Weise die Weihnachtsgeschichte oder eine andere Geschichte aus der Bibel in Wort und Bild erzählen. Es sind Bücher, die nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen gelesen werden.

Annemarie Schwegler gehört zur Gruppe dieser ErzählerInnen. Sie hat einen Text zum Pfingstereignis geschrieben. Sr. Ruth Nusbaumer hat Bilder gemalt. Das Manuskript liegt vor. Doch bevor das Buch in Druck geht, gibt es zu einem geselligen Palaver Anlass. Wie soll ein Buch vom Heiligen Geist aussehen? Wie soll der biblische Pfingstbericht erzählt werden? Lässt sich das Unsichtbare sichtbar machen? Ist der eingeschlagene Weg inspirierend, eröffnet er neue Möglichkeiten? Kurz, es geht um Fragen, mit denen sich alle beschäftigen müssen, wenn sie von Gott erzählen.

In diesem Seminar, an dem Autorin, Künstlerin und verschiedene Fachpersonen teilnehmen, sollen solche Fragen im Gespräch miteinander erörtert werden. Dabei ist auch die Kompetenz der Teilnehmenden gefragt, die Geschichten erzählen. Wer weiss, vielleicht wird der eine oder andere Teil des entstehenden Buches am Ende des Seminars anders aussehen.

Leitung	Hanspeter Ernst
ReferentInnen	Annemarie Schwegler, Helga Kohler-Spiegel, Michel Bollag und weitere (angefragt)
Datum	Sonntag, 2. Dezember
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 150. –
Anmeldeschluss	16. November

Kurs 24

Bosnien so fern – so nah

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Paulus Akademie, Kulturhaus Helferei und der Bosnischen Gemeinschaft Zürich

Wenn Gewalt Recht schafft

Wer die heutige (politische) Landkarte des südwestlichen Balkan mit derjenigen von 1990 vergleicht, wird schnell feststellen, dass sie anders aussieht: Grenzen sind verändert oder neu gezogen worden, und dies als Ergebnis eines Krieges, den im Europa nach 1945 niemand mehr für möglich halten wollte; und doch hat er stattgefunden, sind Kriegsverbrechen bis zum Völkermord begangen und «ethnische Säuberungen» durchgeführt worden.

Der Krieg in Bosnien und die begangenen Verbrechen nicht anders als das Abkommen von Dayton vom Dezember 1995, mit dem er formalrechtlich beendet wurde, werfen viele Fragen auf, darunter nicht zuletzt auch diese: Hat sich Gewalt am Ende nicht doch ausbezahlt? Denn wurde nicht gerade das rechtlich festgeschrieben, was mit Gewalt erreicht und von der Gegenpartei bekämpft wurde. Sind in diesem Falle die Bosniaken die Verlierer, während sich die anderen, die Aggressoren, zufrieden die Hände reiben können?

Auf der Strecke geblieben sind dabei die Menschen, und nicht allein sie, auch die Menschenrechte. Sind sie – im Krieg ohnehin funktionalisiert – endgültig zur Verfügungsmasse geworden?

Detailprospekt erhältlich (ca. ab Mitte August).

ReferentInnen	Erhard Busek (angefragt), Edina Becirevic (angefragt), Walter Kählin (angefragt)
Datum	Dienstag, 4. Dezember
Zeit	17.30 – 21.30 Uhr
Ort	Paulus Akademie
Kosten	Fr. 80. – (inkl. Imbiss)
Auskunft und Anmeldung	Paulus-Akademie Zürich, Carl Spitteler-Strasse 38, 8053 Zürich, 043 336 70 30, info@paulus-akademie.ch
Anmeldeschluss	23. November

Kurs 25

«Jüdische Meditation»

Workshop

Seit der Verbreitung fernöstlicher Meditationstechniken im Westen in den 60er Jahren wächst auch das Interesse an der jüdischen Meditation. Diese war jedoch während langer Zeit grösstenteils esoterischen Kreisen vorbehalten. Seit dem Meilenstein, den Rabbi Arieh Kaplan mit seiner kommentierten Anthologie «Meditation and Kabbalah» 1982 setzte, entwickeln weitere Persönlichkeiten, wie z.B. Rabbi Salman Schachter in den USA, moderne Meditationstechniken im Kontext jüdischer Überlieferung. In Israel wird gegenwärtig in verschiedenen Kreisen mit Kombinationen von Yoga, fernöstlicher Meditation, Tefila (jüdisches Gebet), Gesang und kabbalistischen Techniken experimentiert. Nebst den üblichen Körperhaltungen und Atemtechniken werden aufgrund des Verständnisses der Dynamik der Sefirot nebst Rezitationen von Psalmen und biblischen Versen Visualisierungen von Buchstaben und Gottesnamen verwendet. Nach einer theoretischen Einführung in die mannigfaltigen kabbalistischen Quellen der Meditation und in die Sefirot-Mystik werden im Workshop verschiedene jüdische Meditationstechniken vorgestellt und geübt.

Leitung	Gabriel Strenger
Datum	Sonntag, 9. Dezember
Zeit	9.00 – 16.15 Uhr
Ort	Studio yogaseefeld, Feilengasse 5, 8008 Zürich (Tram 2 oder 4 Richtung Tiefenbach, Haltestelle: Höschgasse)
Kosten	Fr. 190. –
Anmeldeschluss	23. November

Kurs 26

«Der Ewige wird brüllen vom Zion»

Der Prophet Amos. Hebräischwoche

Die Prophezeiungen des Amos sind durchwegs Androhungen von Vernichtung, Tod und Zerstörung. Anders als z.B. in den Geschichtsbüchern wird allerdings nicht ein beleidigter Gott vermittelt, der sein treuloses Volk durch Strafe wieder zum Gehorsam zurückholen will. Die Worte, die ER Amos, den Schafzüchter, verkünden lässt, lassen eher auf eine schmerzvolle Wut wie bei einem verwundeten Raubtier schliessen. Die sozialen Ungerechtigkeiten, die Unterdrückung der Schwachen und Ausbeutung der Armen sind wie Verletzungen, die Gott peinigen und zu denen die Hofpropheten auch noch schweigen. Amos lässt sich nicht wie sie den Mund verbieten. Durch ihn erinnert Gott sein Volk daran, dass die Erwählung eine grosse Verantwortung mit sich bringt. Der Schwerpunkt in der Prophetie (nicht nur) des Amos liegt nicht in der Androhung der Zukunft, sondern in der Kritik der gegenwärtigen Gestaltung des realen (Zusammen-) Lebens.

In den am Nachmittag und Abend stattfindenden Veranstaltungen werden rituelle, spirituelle, theologische und arbeitsethische Dimensionen erörtert.

Die Hebräischwoche ist sowohl für AnfängerInnen ohne Vorkenntnisse wie auch für Fortgeschrittene offen.

Detailprospekt erhältlich beim Zürcher Lehrhaus, über www.lehrhaus.ch und beim Sekretariat Kloster Kappel.

Leitung	Michel Bollag, Elisabeth Wyss
Daten	20. – 25. Januar
Zeit	Sonntag, 18.00 Uhr – Freitag 13.00 Uhr
Ort	Kloster Kappel, Seminarhotel und Bildungshaus, Kappel am Albis
Kosten	Kursgeld Fr. 595. – (inkl. Kursunterlagen, Pausenkaffee morgens und nachmittags.); Studierende Fr. 450. – Pensionskosten Fr. 694. – EZ mit Dusche/WC, Vollpension; Fr. 582. – – DZ mit Dusche/WC, Vollpension; Studierende im DZ Fr. 400. –
Auskunft und Anmeldung	Sekretariat Kurse im Kloster Kappel Kloster Kappel, Kappelerhof 5, Kappel am Albis
Anmeldeschluss	4. Januar

Kurs 27

Mose b. Maimon – Arzt, Philosoph und Oberhaupt der Juden

Ein jüdischer, muslimischer und christlicher Denker in einem

Mose b. Maimon (Maimonides; Córdoba 1138-1204 Fustat/Kairo) gilt als der bedeutendste jüdische Gelehrte des Mittelalters, dessen Werke jüdisches Denken, Philosophie und Halacha bis heute in vielfältiger Weise beeinflusst und nachhaltig geprägt haben. Dabei gehört er zugleich zu den Exponenten, an denen sich wie an kaum jemand anderem immer wieder die Geister schieden. Schon bald nach seinem Tod brach ein erbitterter Streit aus (später maimonideische Kontroverse genannt), der vorab die sefardische jüdische Welt in Anhänger und Gegner der maimonideischen Lehre spaltete und mehr als zwei Jahrhunderte in Atem hielt.

Tatsächlich lebte Mose b. Maimon zwischen den Welten: der jüdischen, der islamischen und der christlichen. Wie er sich in Fustat neben seiner Tätigkeit in der jüdischen Gemeinde nicht nur beruflich mehr unter Muslimen und Christen bewegte und zu seinem Freundes- und Kollegenkreis in der Mehrheit muslimische und christliche Gelehrte und Dichter gehörten, wie Joel Kraemer gezeigt hat, so hat er auch in seinen Werken nicht nur aus jüdischen Quellen geschöpft, sondern erweist er sich darin immer wieder als Autor, der ein jüdischer, muslimischer und christlicher Denker in einem ist, wie Sarah Stroumsa schrieb. Und eben das macht ihn bis heute so spannend.

Die Tagung vermittelt einen Einblick in das maimonideische Denken und zeigt auf, wie dieses sich verschiedenen Kulturen, ganz besonders der islamischen, verdankt und von da aus nicht nur das Judentum, sondern auch die christliche Scholastik geprägt hat.

Leitung	Stefan Schreiner
Datum	Montag, 28. Januar
Zeit	9.30 – 17.00 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	170. –
Anmeldeschluss	11. Januar

Kurs 28

Auf den Spuren literarischer Emigrantinnen und Emigranten durch Zürich

Literarischer Stadtrundgang

Seit dem 19. Jahrhundert, vor allem aber während der Jahre der Weltkriege von 1914 bis 1918 und nach 1933, war Zürich Zufluchtsort und Durchgangsstation für zahlreiche Autorinnen und Autoren, vorwiegend aus Deutschland und Österreich, aber auch aus anderen europäischen Ländern.

Der literarische Rundgang führt zu den Lebens- und Wirkungsorten bekannter Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Stefan Zweig, Klaus Mann, Walter Mehring, Else Lasker-Schüler, Erika Mann und ihrem Kabarett «Pfeffermühle», aber auch heute weniger bekannten Autoren und Autorinnen wie Bruno Schönliank, Edwin Maria Landau, Jo Mihaly, Max Hermann Neisse, Hans Sahl, Ernst Toller u.a.

Leitung	Martin Dreyfus
Datum	Sonntag, 2. September
Zeit	10.30 – 12.30 Uhr
Ort	Treffpunkt: Beim Brunnen am Hechtplatz
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	17. August

Kurs 29

Zeugnisse jüdischen Lebens

Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen am «Friesenberg»

Jüdische Gräber werden nicht aufgehoben und die Friedhöfe können jahrhundertlang erhalten bleiben. Was «erzählen» jüdische Friedhöfe von den jüdischen Gemeinden und der jüdischen Geschichte? Was lässt sich aus den Namen der Verstorbenen, aus den Inschriften und der Gestaltung der Grabsteine, aus der Gartengestaltung und der Architektur der Abdankungsgebäude ablesen? Wie geht das Judentum mit Tod und Trauer um?

Die Führung auf den jüdischen Friedhöfen «Unterer» und «Oberer Friesenberg» in Zürich gibt anschauliche Antworten auf diese Fragen und führt auch an die Grabstätten bekannter Persönlichkeiten.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Donnerstag, 6. September
Zeit	14.00 – 16.30 Uhr
Ort	Treffpunkt: Eingang Friedhof Unterer Friesenberg (Haltestelle Friesenberg mit Bahn S10 oder Trolleybus 32)
Kosten	Fr. 45. –
Anmeldeschluss	24. August

Kurs 30

The Jewish Mile

Jüdischer Alltag in Zürich

Von Wollishofen über die Enge bis nach Wiedikon reicht die «Jewish Mile»: Entlang eines einzigen Strassenzuges und in dessen nächster Nähe befinden sich Gemeindehäuser, Synagogen und Betlokale, Lebensmittel- und andere Geschäfte, Buchläden und Bibliotheken, Restaurants und Schulen: Eine ganze Infrastruktur zur Gestaltung eines jüdischen (Alltags-) Lebens.

Michel Bollag und Ralph Weingarten nehmen die Teilnehmenden mit auf eine halbtägige Stadtführung zu Fuss und mit dem Tram, bei der sie nicht nur die Orte selbst besuchen, sondern auch einiges erfahren zu jüdischer Haushalt- und Lebensführung, zu Erziehung und Bildung, zur Vielfalt der religiösen Strömungen, zu Geboten und Bräuchen, zu Sorgen und Freuden im Leben des Einzelnen und in den Gemeinden.

Leitung	Michel Bollag, Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 12. September
Zeit	13.30 – ca. 18.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Tramhaltestelle 4 und 9 Richtung Triemli
Kosten	Fr. 100. – (bitte Trambillet mitnehmen)
Anmeldeschluss	24. August

Kurs 31

Islam in Zürich

Ein Stadtrundgang

Wann und wo beginnt die Geschichte des Islam in Zürich? Wer sind die Muslime überhaupt, wie pflegen sie ihre religiösen Traditionen und wo und wie beerdigen sie ihre Toten?

Rifa'at Lenzin nimmt die Teilnehmenden mit auf eine eintägige Tour durch das «islamische Zürich». Sie werden wichtige Stationen in der Geschichte des Islam und der Muslime in Zürich besuchen und beim Freitagsgebet in einer Moschee dabei sein. Sie erfahren aus erster Hand einiges über die kulturelle und religiöse Vielfalt, die Organisation und nicht zuletzt die Probleme und Hoffnungen der hiesigen Muslime.

Zum Erleben kultureller Vielfalt mitten in Zürich gehören nicht nur die bosnischen Spezialitäten beim Mittagessen sondern auch türkisch und arabisch geprägte Lebensmittelgeschäfte mit Halal-Produkten und Restaurants.

Leitung	Rifa'at Lenzin
Datum	Freitag, 14. September
Zeit	9.30 – ca. 17.00 Uhr
Ort	Treffpunkt vor der evang.-ref. Kirche Balgrist (Anreise mit Tram Nr.11 oder S 18 bis Haltestelle «Balgrist»; bitte Trambillet für die Zonen 10 und 54 mitbringen)
Kosten	Fr. 150. – (inkl. Mittagessen)
Anmeldeschluss	24. August

Kurs 32

Religionen in Zürich

Stadtrundgang

Der zweistündige Stadtrundgang spannt den Bogen von den Stadtheiligen und christlichen Märtyrern Felix, Regula und Exuperantius über die Klöster und Kirchen im spätmittelalterlichen Zürich, der Reformation Zwinglis und Bullingers und der Glaubensspaltung bis zur Vielfalt der Religionen im heutigen Zürich. Angesprochen werden dabei auch Themen wie das Verhältnis von Staat und Kirche, der Umgang mit Armen und Kranken, Vertreibung und Gewährung von Asyl, Verfolgung und Aussöhnung, Toleranz und gegenseitige Anerkennung.

Leitung	Ralph Weingarten
Datum	Mittwoch, 19. September
Zeit	18.000 – 20.00 Uhr
Ort	Treffpunkt: Treffpunkt Helmhaus (Eingang Wasserkirche) (Tram 4, 15 bis Station Helmhaus)
Kosten	Fr. 30. –
Anmeldeschluss	31. August

Kurs 33

Von Aschera bis Maria

Besuch im Museum Bibel + Orient und der Kathedrale von Fribourg

Klein aber fein. Das im November 2005 eröffnete Ausstellungskabinett des Bibel + Orient Museums gibt auf kleinem Raum Einblick in die Sammlungen Bibel + Orient und damit in die Welt des Alten Orients, aus dem die Bibel hervorgegangen ist.

Ein- und entführen in diese Welt wird Othmar Keel. Er hat in seinen bibelwissenschaftlichen Publikationen gezeigt, wie die Bildsymbolik der altorientalischen Kulturen als Schlüssel zum Verständnis alttestamentlicher Texte (z.B. Hohes Lied, Gottesreden im Buch Ijob, JHWH-Visionen in den Büchern Jesaja, Ezechiel und Sacharja) dienen kann. Im Rahmen seiner Führung durch Museum und Kathedrale wird Prof. Othmar Keel zeigen, was unter dem von ihm entwickelten Konzept der «Vertikalen Ökumene» zu verstehen ist. Dieses fokussiert auf die historische Beziehung zwischen den verschiedenen grossen religiösen Traditionsströmen und plädiert für die gegenseitige Akzeptanz von Judentum, Christentum und Islam, aber auch der Anerkennung der ursprünglichen polytheistischen Religionen als deren Wurzeln.

Die Zahl Teilnehmender ist beschränkt.

Leitung	Othmar Keel, Rifa'at Lenzin
Datum	Freitag, 12. Oktober
Zeit	11.00 – 16.00 Uhr (Mittagessen im Restaurant Pizzeria Molino auf eigene Rechnung)
Ort	Treffpunkt in Fribourg wird mit der Kursrechnung bekannt gegeben
Kosten	Fr. 70. – (exkl. Reisekosten)
Anmeldeschluss	28. September

Kurs 34

Berlin – jüdisch, christlich, muslimisch

Eine Studienreise in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Weiterbildung
der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Auf den ersten Blick wirkt die heimliche neue Hauptstadt Europas nicht sehr religiös. 60% der Einwohnerinnen und Einwohner bezeichnen sich als konfessionslos. Dennoch gibt es in Berlin nicht nur Spuren einer reichen jüdischen und christlichen Tradition zu entdecken, sondern auch religiöse bzw. spirituelle Neuaufbrüche.

Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird aufgespürt, wie und wo sich Judentum, Christentum und Islam in Berlin zu Wort melden und wie sie ihr Leben in diesem von (Post-)Säkularismus, Pluralismus und einer Vielfalt von Kulturen und Religionen geprägten Stadt organisieren.

Dazu dienen unter anderem Besuche in der seit 1671 bestehenden jüdischen Gemeinde, des jüdischen Museums, des Stadtklosters Segen und der Evang.-ref. Kirchgemeinde Sophien, einer Moschee und eines muslimischen Friedhofs sowie ein Rundgang durch das «türkische Berlin». Der Bogen wird dabei von der Geschichte und Entwicklung der Stadt und der drei Religionen bis zum aktuellen interreligiösen und interkulturellen Dia-/Triolog geschlagen. Es werden Kontakte zu darin tätigen Menschen und Gruppierungen in Berlin, doch auch die Reflexion der eigenen Erfahrungen und der Austausch unter den Teilnehmenden soll nicht zu kurz kommen.

Leitung	Michel Bollag, Hermann Kocher, Rifa'at Lenzin
Datum	14. – 19. April 2013
Zeit	Sonntag, 17.30 – Freitag, 12.00 Uhr
Ort	Berlin («Dietrich-Bonhoeffer-Haus», Ziegelstr. 30, 10117 Berlin)
Kosten	Fr. 1640.– im DZ (Kursgeld Fr. 950.–; inkl. öV-Ticket, Unterkunft und Verpflegung auf Basis HP Fr. 650.–; Annulationsversicherung Fr. 40.–); Zuschlag EZ: Fr. 150.–. Die Reise ist individuell zu organisieren und zu bezahlen.
Auskunft und Anmeldung	Fachstelle Weiterbildung (pwb), Bürenstr. 12, 3000 Bern 23 pwb@refbejus.ch
Anmeldeschluss	31. Dezember 2012

Kurs 35

Grundkurs Bibelhebräisch

3. Semester

Der Kurs richtet sich an Leute, die das Alte Testament in der Originalsprache lesen möchten. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt des Kurses auf der Lektüre biblischer Texte und der Erarbeitung der Grammatik dieser Sprachschicht. Daneben werden einfache rabbinische Texte gelesen.

Der Kurs dauert insgesamt sechs Semester. Er ist nicht nur für Anfängerinnen und Anfänger gedacht, sondern steht auch denjenigen offen, die ihre einst erworbenen Hebräischkenntnisse wieder auffrischen wollen.

Kursinhalte des 3. Semesters: Konjugation des starken Verbs; Deklination des Substantivs; Erweiterung des Wortschatzes.

Lehrmittel: Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch, UTB 2429, Tübingen, 3. Aufl. 2008 oder neuere Auflage.

Leitung	Eva Keller
Daten	Donnerstag, 25. Oktober – 7. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 27.12.2012 – 3.1.2013, 24.1.2013)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 420. –
Anmeldeschluss	5. Oktober

Kurs 36 / 37 / 38**Grundkurse Iwrit**

Lerninhalte: 1. – 2. Semester: Druckschrift und Schreibschrift lesen und in Schreibschrift schreiben – Elementarwortschatz – einfache Frage- und Antwortsätze – Konjugation einfacher Verben in der Gegenwart – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur. Lerninhalte: 3. – 6. Semester: Lesen und Verstehen einfacher Texte – Erweiterung des Wortschatzes, Redewendungen, Satzformen, Konversation – Konjugation in Gegenwart und Vergangenheit, Kenntnis der sieben Verbstämme – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Kurs 36: Iwrit Grundkurs: 1. Semester

Leitung Tal Orlandi-Lavi
Daten Montag, 22. Oktober – 4. Februar (13 Doppellektionen)
(Ausfall: 24. – 31. 12.2012, 21.1.2013)
Zeit 18.30 – 20.30 Uhr
Ort Zürcher Lehrhaus
Kosten Fr. 390. –

Kurs 37: Iwrit Grundkurs: 3. Semester

Leitung Tal Orlandi-Lavi
Daten Mittwoch, 24. Oktober – 6. Februar (13 Doppellektionen)
(Ausfall: 26.12.2012 – 2.1.2013, 23.1.2013)
Zeit 18.30 – 20.30 Uhr
Ort Zürcher Lehrhaus
Kosten Fr. 390. –

Kurs 38: Iwrit Grundkurs: 5. Semester

Leitung Shoshana Grünenfelder
Daten Mittwoch, 24. Oktober – 6. Februar (14 Doppellektionen)
(Ausfall: 26.12.2012 – 2.1.2013)
Zeit 18.30 – 20.30 Uhr
Ort Zürcher Lehrhaus
Kosten Fr. 420. –

Anmeldeschluss je 5. Oktober

Kurs 39

Iwrit für Fortgeschrittene I

Aufbaukurs

Der Kurs richtet sich an Absolventinnen und Absolventen des sechssemestrigen Iwrit-Grundkurses und an Interessierte mit ähnlichen Grundkenntnissen, welche diese vertiefen wollen.

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Montag, 22. Oktober – 4. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 24.12.12 – 1.1.13)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Gemeindehaus ICZ, Lavaterstr. 33, Zürich
Kosten	Fr. 470. – (inkl. Raummiete)
Anmeldeschluss	5. Oktober

Kurs 40

Iwrit für Fortgeschrittene II

Fortsetzungskurs

Der Kurs richtet sich an Interessierte mit guten Iwrit Kenntnissen, die sich diese erhalten und sie ergänzen wollen.

Lerninhalte: Stufenweise Förderung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise und des Textverständnisses (Lektüre von Übungs- und einfachen Quellentexten) – Konjugation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – Einübung der sieben Verbstämme – Nutzung des hebräischen Lexikons – Vermittlung von Kenntnissen israelischer und jüdischer Kultur.

Leitung	Shoshana Grünenfelder
Daten	Dienstag, 23. Oktober – 5. Februar (14 Doppellektionen) (Ausfall: 24.12.12 – 1.1.13)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Gemeindehaus ICZ, Lavaterstr. 33, Zürich
Kosten	Fr. 470. – (inkl. Raummiete)
Anmeldeschluss	5. Oktober

Kurs 41

Grundkurs Hocharabisch

1. Semester

Arabisch, eine Schwester des Hebräischen, ist eine zum Erlernen zwar aufwändige, aber sehr faszinierende Sprache. Das Arabische ist nicht nur die heute bei weitem wichtigste semitische Sprache, sondern auch als heilige Sprache des Islam von zentralem Stellenwert für die Muslime weltweit.

In diesem Kurs geht es um das Erlernen des Hocharabischen (mit Exkursen auch in die Dialektologie). Das Schwergewicht liegt auf Sprachstruktur, Grammatik und Grundwortschatz.

Ziel des viersemestrigen Kurses ist, mit Hilfe des Wörterbuchs einfache Texte lesen und Gespräche führen zu können. Daneben sollen auch Ausblicke in Religion, Geschichte, Kultur und Politik keinesfalls zu kurz kommen.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Donnerstag, 1. November – 7. Februar (13 Doppellektionen) (Ausfall: 27.12.2012 – 3.1.2013)
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 390. –
Anmeldeschluss	5. Oktober

Kurs 42

Die Anekdoten des Spassmachers Djuha

Hocharabisch Aufbau- und Lektürekurs

Die amüsanten Anekdoten des arabischen «Eulenspiegels» eignen sich als leichte hocharabische Texte sowohl für die gemeinsame Lektüre als auch für das Wiederholen und Vertiefen der Grundlagen der arabischen Grammatik und die Erweiterung des Wortschatzes.

Willkommen sind alle, die den viersemestrigen Grundkurs Hocharabisch im Zürcher Lehrhaus besucht oder sich anderswo eine vergleichbare Grundlage in arabischer Sprache angeeignet haben und natürlich die TeilnehmerInnen am bisherigen Lektürekurs («Farid»).

Literaturangabe: Usrati, Arabisches Lesebuch für Anfänger und Fortgeschrittene: Die Anekdoten des Spassmachers Djuha, hrsg. v. Nabil Osman, Hueber Verlag 1999, ISBN 978-3-19-005300-1, ca. Fr. 46.90.

Leitung	Marianne Chenou
Daten	Montag, 22. Oktober, 5. November, 3., 10., 17. Dezember, 14., 28. Januar
Zeit	18.30 – 20.30 Uhr
Ort	Zürcher Lehrhaus
Kosten	Fr. 210. –
Anmeldeschluss	5. Oktober

Dozentinnen und Dozenten September 2012 – Februar 2013

- Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin ist Dozent am Abraham Geiger Kolleg der Universität Potsdam und Rabbiner an der jüdisch liberalen Synagoge in Berlin.
- Lic. phil. Michel Bollag studierte Tora in Jerusalem, Pädagogik, Psychologie und Philosophie in Zürich; Fachreferent Judentum und Co-Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. Martin Brassler, Philosoph und Theologe, ist Lehrbeauftragter für Philosophie an der Theologischen Hochschule Chur, Seminarleiter und Geschäftsführer der Philosophie + Management GmbH, Luzern.
- Dr. phil. Richard Breslauer, in Zürich geboren, Ausbildung in politischer und philosophischer Wissenschaft an der Bar Ilan Universität in Ramat Gan, Israel, Studium der Judaistik am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung der Universität Luzern. Er ist heute Bankdirektor in Zürich.
- Dr. phil. Marianne Chenou ist Islamwissenschaftlerin und Lehrerin für alte Sprachen in Zürich.
- Elika Djalili (Palenzona) studierte Islamwissenschaft, Kunstgeschichte, persische und arabische Sprache und Literatur. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität Zürich, Kulturvermittlerin und Übersetzerin, Zürich
- Martin Dreyfus, Buchhändler, arbeitet als freischaffender Lektor und literarischer Spaziergänger in Zürich, im Engadin, in Prag, in Triest und weiteren Destinationen, Rüschiikon.
- Dr. theol. Hanspeter Ernst studierte Theologie in Luzern, Jerusalem und Tübingen. Er ist Fachreferent Christentum und Geschäftsführer der Stiftung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Shoshana Grünenfelder ist Hebräischlehrerin, Zug.
- Prof. Dr. Heinz-Stefan Herzka, geb. 1935, ist Kinder- und Jugendpsychiater. Er hat bis 2001 an der Universität Zürich gelehrt, u.a. eine Tagesklinik geleitet und zahlreiche Bücher veröffentlicht, Zürich.
- Prof. emr. Dr. Othmar Keel ist Theologe, Bibel- und Religionswissenschaftler und Ägyptologe und Mitbegründer der Sammlung Bibel + Orient, Fribourg.
- Dr. sc. nat. et lic. theol. Eva Keller ist Naturwissenschaftlerin und Theologin, Uetliburg.
- Pfr. Dr. Hermann Kocher ist Leiter der Fachstelle Weiterbildung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Bereich Theologie (pwb), Bern.

- Dr. theol. Helga Kohler-Spiegel ist Professorin für Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule in Feldkirch/Vorarlberg, Psychotherapeutin und Supervisorin in freier Praxis, Feldkirch.
- Dr. hc. lic. phil. Rifa'at Lenzin studierte Islamwissenschaft, Religionswissenschaft und Philosophie in Neu Dehli, Zürich und Bern. Sie leitet Workshops und Seminare im Bereich des interkulturellen Dialogs; Fachreferentin Islam und Co-Leitung Zürcher Lehrhaus, Zürich.
- Dr. phil. Hannah Liron ist Literaturwissenschaftlerin und war Lehrbeauftragte für Hebräische Sprache an der Universität Bern, sowie für moderne Hebräische Literatur an der Universität Basel, Zollikon.
- Michael Marx M.A. studierte Arabistik/Islamwissenschaft, Semitistik und Allgemeine Sprachwissenschaft und ist seit 2007 Arbeitsstellenleiter des Forschungsprojektes «Corpus Coranicum» an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Potsdam.
- Tal Orlandi-Lavi ist Hebräischlehrerin, Zürich.
- Raphael Pifko studierte Talmud in Bne Brak und ist Psychologe, Zürich.
- Dr. Fateme Rahmati studierte islamische Theologie und Philosophie in Teheran und Bonn. Sie ist Lehrbeauftragte am Seminar für Religionswissenschaft und Judaistik des Institutum Judaicum der Universität Tübingen.
- Daniel Reichenbach, selbständiger Grafiker und Illustrator, studierte arabische Kalligraphie in Ägypten und Frankreich. Seit 1999 Kalligrafielehrer an diversen Schulen, Zürich.
- Annemarie Schwegler ist Lehrerin und Religionspädagogin und war langjährige Dozentin für Didaktik und Methodik am Religionspädagogischen Institut der Theologischen Fakultät an der Universität Luzern, Ballwil.
- Prof. Dr. Stefan Schreiner ist Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen.
- Gabriel Strenger ist klinischer Psychologe mit eigener Praxis und Lehrbeauftragter an der Universität Jerusalem und am Lehrerseminar David Yellin, Jerusalem.
- Dr. phil. Ralph Weingarten ist Historiker, Ausstellungsmacher und Mitinitiator von stattenreisen, Zürich.
- Elisabeth Wyss-Jenny ist Pfarrerin, Präsidentin der Ref. Fabrikkirche Winterthur und theologische Leiterin der Kurse in Kappel, Effretikon

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Leben aus der Tora. Die Wochenabschnitte
- Kurs 2. Das Buch Josua. Hebräischlektüre
- Kurs 3. Gerechter Lohn. Mit Emmanuel Lévinas den Talmud lesen
- Kurs 4. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre
- Kurs 5. Das Evangelium nach Lukas. Fortlaufende Lektüre
- Kurs 6. «Islamische Künste» und «Bilderverbot». Architektur und Malerei
- Kurs 7. «Die ganze Erde ist von Seiner Herrlichkeit erfüllt». Chassidismus
- Kurs 8. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre
- Kurs 9. «Ich will deinen Namen preisen ...» Der jüdische Gottesdienst
- Kurs 10. Eine Frau flieht vor einer Nachricht. David Grossman. Leseclub
- Kurs 11. Gedichte wie Gebete. Moderne hebräische Literatur
- Kurs 12. «Haymatloz». Emigranten in der Türkei
- Kurs 13. Ich weiss etwas, was du nicht glaubst. Erziehung interreligiös
- Kurs 14. Der Prophet ^(Eab) sagte: «...» Einführung Hadith
- Kurs 15. «Denn seht, ich schaffe ...» Der Prophet Jesaja 2. Teil
- Kurs 16. Arabische Kalligrafie: Eine Einführung in das Schriftenhandwerk
- Kurs 17. Entlarvung der Idole. Erich Fromms Kritik ...
- Kurs 19. Der Ewige, der Herr, Allah. Gottesnamen ...
- Kurs 20. Der innere Weg zu Gott. Islamische Mystik
- Kurs 21. Arabische Kalligrafie: Fortsetzungskurs
- Kurs 22. Die faszinierende Geschichte des Korans
- Kurs 23. Zeichnen, erzählen ... reden von Gott. Zur Entstehung eines Buches
- Kurs 25. «Jüdische Meditation». Workshop
- Kurs 27. Mose b. Maimon - Arzt, Philosoph und Oberhaupt der Juden....
- Kurs 28. Auf den Spuren literarischer EmigrantInnen. Stadtrundgang
- Kurs 29. Zeugnisse jüdischen Lebens Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen...
- Kurs 30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich
- Kurs 31. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 32. Religionen in Zürich. Stadtrundgang
- Kurs 33. Von Aschera bis Maria. Besuch im Museum Bibel+Orient ... Fribourg
- Kurs 35. Grundkurs Bibelhebräisch: 3. Semester
- Kurs 36. Grundkurs Iwrit: 1. Semester
- Kurs 37. Grundkurs Iwrit: 3. Semester
- Kurs 38. Grundkurs Iwrit: 5. Semester
- Kurs 39. Iwrit Aufbaukurs
- Kurs 40. Iwrit Fortsetzungskurs
- Kurs 41. Grundkurs Hocharabisch: 1. Semester
- Kurs 42. Die Anekdoten des Spassmachers Djuha. Hocharabisch Aufbaukurs

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift

E-Mail

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf 044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und nur mit dem der Rechnung angefügten Einzahlungsschein. Sie ersparen uns damit viel Umtriebe.

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73
CH - 8049 Zürich

Ich melde mich für folgenden Kurs an:

- Kurs 1. Leben aus der Tora. Die Wochenabschnitte
- Kurs 2. Das Buch Josua. Hebräischlektüre
- Kurs 3. Gerechter Lohn. Mit Emmanuel Lévinas den Talmud lesen
- Kurs 4. Das Buch Jesaja. Hebräischlektüre
- Kurs 5. Das Evangelium nach Lukas. Fortlaufende Lektüre
- Kurs 6. «Islamische Künste» und «Bilderverbot». Architektur und Malerei
- Kurs 7. «Die ganze Erde ist von Seiner Herrlichkeit erfüllt». Chassidismus
- Kurs 8. Die Psalmen als Dichtung. Hebräischlektüre
- Kurs 9. «Ich will deinen Namen preisen ...» Der jüdische Gottesdienst
- Kurs 10. Eine Frau flieht vor einer Nachricht. David Grossman. Leseclub
- Kurs 11. Gedichte wie Gebete. Moderne hebräische Literatur
- Kurs 12. «Haymatloz». Emigranten in der Türkei
- Kurs 13. Ich weiss etwas, was du nicht glaubst. Erziehung interreligiös
- Kurs 14. Der Prophet ^(Eab) sagte: «...» Einführung Hadith
- Kurs 15. «Denn seht, ich schaffe ...» Der Prophet Jesaja 2. Teil
- Kurs 16. Arabische Kalligrafie: Eine Einführung in das Schriftenhandwerk
- Kurs 17. Entlarvung der Idole. Erich Fromms Kritik ...
- Kurs 19. Der Ewige, der Herr, Allah. Gottesnamen ...
- Kurs 20. Der innere Weg zu Gott. Islamische Mystik
- Kurs 21. Arabische Kalligrafie: Fortsetzungskurs
- Kurs 22. Die faszinierende Geschichte des Korans
- Kurs 23. Zeichnen, erzählen ... reden von Gott. Zur Entstehung eines Buches
- Kurs 25. «Jüdische Meditation». Workshop
- Kurs 27. Mose b. Maimon - Arzt, Philosoph und Oberhaupt der Juden....
- Kurs 28. Auf den Spuren literarischer EmigrantInnen. Stadtrundgang
- Kurs 29. Zeugnisse jüdischen Lebens Exkursion zu den jüdischen Friedhöfen...
- Kurs 30. The Jewish Mile. Jüdischer Alltag in Zürich
- Kurs 31. Islam in Zürich. Ein Stadtrundgang
- Kurs 32. Religionen in Zürich. Stadtrundgang
- Kurs 33. Von Aschera bis Maria. Besuch im Museum Bibel+Orient ... Fribourg
- Kurs 35. Grundkurs Bibelhebräisch: 3. Semester
- Kurs 36. Grundkurs Iwrit: 1. Semester
- Kurs 37. Grundkurs Iwrit: 3. Semester
- Kurs 38. Grundkurs Iwrit: 5. Semester
- Kurs 39. Iwrit Aufbaukurs
- Kurs 40. Iwrit Fortsetzungskurs
- Kurs 41. Grundkurs Hocharabisch: 1. Semester
- Kurs 42. Die Anekdoten des Spassmachers Djuha. Hocharabisch Aufbaukurs

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Ort/Datum

Unterschrift

E-Mail

Studierende Kopie der Legi, AHV-Berechtigte Kopie der ID beilegen.

Beachten Sie bitte die Konditionen Seite 1

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung per Post, per Fax auf
044/341 18 29 oder per e-mail an sekretariat@lehrhaus.ch.

Besten Dank!

Hinweis

Bitte bezahlen Sie den Kurs erst nach Erhalt unserer Rechnung und
nur mit dem der Rechnung angefügten Einzahlungsschein. Sie
ersparen uns damit viel Umtriebe

**ZÜRCHER
LEHRHAUS**

Judentum Christentum Islam

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung Invio commerciale-risposta
Envoi commercial-réponse

Zürcher Lehrhaus

Limmatalstrasse 73
CH - 8049 Zürich